

ERASMUS+ 2018/2019

Gastland: Italien

STUDI DI MILANO

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Zeitraum: WS 2018/19

Gastuniversität: UNIVERSITA DEGLI

Datum: 16.02.2019

## persönlicher Erfahrungsbericht

### **I. Entscheidung**

Für das Studium im Ausland habe ich mich vor allem entschieden, weil es in meinen Augen eine ideale Möglichkeit darstellt, um seinen juristischen Horizont zu erweitern und gleichzeitig tolle Erfahrungen zu sammeln. So viel vorweg: Ich wurde definitiv nicht enttäuscht! Unter den angebotenen Universitäten viel meine Wahl auf Mailand. Größtenteils wegen dem vielfältigen englischen Kursangebot. Im Nachhinein kann ich aber auch jedem die Stadt selbst empfehlen, denn Mailand hat auf jeden Fall einiges zu bieten. Dazu aber später mehr.

### **II. Bewerbung und Verfahren**

Nachdem ich mich schriftlich bei Prof. Dr. Hermes beworben hatte, wurde ich zu einem kurzen Gruppengespräch eingeladen. Im Rahmen dessen sollte sich jeder Student kurz vorstellen und seine Motivation für das Auslandssemester näher erläutern. Dabei war unter anderem das Interesse Italienisch zu lernen entscheidend. Nach der Zusage mussten immer mal wieder organisatorische Dinge erledigt werden. Der Aufwand ist nicht immens hoch, aber auch nicht zu unterschätzen. Durch die hilfsbereite und kompetente Betreuung durch die Ansprechpartner Frau Shukvani und Herr Costa verlief die Vorbereitung jedoch reibungslos. Auch die Internetplattform „MobilityOnline“ ist sehr strukturiert aufgebaut und zeigt die zu erledigenden Schritte detailliert an.

### **III. Wohnung**

Ich persönlich entschied mich in eines der von der Universität angebotenen Studentenwohnheime zu ziehen. Auch im Nachhinein würde ich das wieder machen und kann dies jedem weiterempfehlen, auch wenn ich dort nicht nur positive Erfahrungen gemacht habe.

Für das Studentenwohnheim spricht zum einen die Tatsache, dass man sich die Wohnungssuche erspart. Den Platz im Wohnheim bekommt man unkompliziert. Man muss im Verlauf der Anmeldung für die Universität lediglich ein Häkchen hinter das Feld „Wohnheim“ setzen. Im April erhielt ich dann eine E-Mail, in der ich aufgefordert wurde mich online für ein Zimmer einzuschreiben und hatte daraufhin den Platz. Andere, die hingegen eine Bleibe auf eigene Faust suchten, verbrachten anfangs oft länger als gedacht in Hostels und fanden es häufig schwierig etwas zu finden.

Zum anderen spricht die geringe Miete in Höhe von 300€ pro Monat eindeutig für den Einzug ins Wohnheim. Die Mieten sind in Mailand nämlich recht hoch und zu diesem Preis gibt es keine anderen Unterkünfte. Die meisten, die in Apartments gewohnt haben, zahlten monatlich circa 1000€ und auch die Preise in privaten Wohngemeinschaften betragen weit mehr als das doppelte der Wohnheimmiete.

Außerdem ist das Wohnheim in meinen Augen auch eine gute Möglichkeit gewesen Kontakte zu knüpfen und internationale sowie italienische Studenten kennenzulernen. Generell stehen bei der Anmeldung mehrere Wohnheime zur Auswahl. Ich selbst habe mich wegen der

zentralen Lage für das „Santa Sofia“ entschieden. Zu Fuß erreicht man von dort den Hauptcampus der Universität in circa 5 Minuten und zum Dom sind es höchstens 15 Minuten. Auch nach Navigli, wo man viele Bars und Restaurants findet, sind wir immer gelaufen. Die Lage war also wirklich gut. Allerdings ist man aufgrund der Größe der Stadt auch hier ab und an auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Daher holt man sich am besten eine Monatskarte für 22€.

Bei beinahe allen Angeboten von der Universität muss man sich ein Zimmer teilen, d.h. man wohnt und schläft noch mit einer anderen Person in einem Raum und hat ein gemeinsames Bad zusammen. Lediglich die „Bassini“ Residenz verfügt über Einzelzimmer. Ob man sich ein Zimmer teilen möchte, muss jeder selbst entscheiden. Ich war anfangs auch etwas skeptisch, aber im Nachhinein bin ich wirklich froh, dass ich es gemacht habe. Ich hatte eine wirklich nette Mitbewohnerin und wir hatten eine tolle Zeit zusammen. Nebenbei kenne ich niemanden, der größere Probleme damit hatte.

Mich persönlich hat in „Santa Sofia“ am meiste die Küche gestört, da es oft wirklich sehr schmutzig war und dort auch immer geraucht wurde. In den Kühlschränken hatte man kaum Stauraum und das Essen wurde mitunter auch gestohlen. Daher habe ich die Küche eher gemieden. Außerdem sind die Regeln im Wohnheim sehr streng, z.B. ist es verboten Gäste zum übernachten zu beherbergen und auch Besuch darf nur bis 12 Uhr unter Abgabe des Personalausweises bleiben. Insgesamt war das Wohnheim aber für die Dauer von 4 Monaten wirklich in Ordnung, wobei man sich schon mit ein paar Kleinigkeiten arrangieren muss. Allerdings waren die privaten Wohnungen oder WGs, die ich von Freunden gesehen hatte, oft nicht viel besser. Daher würde ich wegen den oben genannten Aspekten das Wohnheim vorziehen.

#### **IV. Universität**

Die Universität befindet sich in einem sehr schönen Gebäude und es macht wirklich Spaß sich den Campus anzusehen. Nach der Ankunft muss man zuerst ins International Office um sich die Ankunft bestätigen zu lassen und seinen Studentenausweis abzuholen.

Alles weitere wie z.B. die Einschreibung in die Kurse und die Prüfungsanmeldung erfolgt online. Die unterschiedlichen Kurse lassen sich dem Vorlesungsverzeichnis entnehmen. Am Anfang lohnt es sich in möglichst viele Kurse hinein zu schnuppern und dann die endgültige Auswahl zu treffen, denn die Kurse unterscheiden sich in Bezug auf die Anforderungen und die Prüfungsleistungen erheblich voneinander. Auch die Qualität der Vorlesungen variiert von Kurs zu Kurs. Ich selbst habe mich für Comparative Contract Law, Trade Liberalization und Human Rights entschieden. Die beiden ersteren kann ich sehr weiter empfehlen. Insbesondere die Kursinhalte bei Trade Liberalization waren hochaktuell und spannend. Der Zeitaufwand für die Kurse ist nicht so hoch wie ich Deutschland. Allerdings herrscht in den meisten Vorlesungen Anwesenheitspflicht. Während des Semesters musste man pro Kurs meistens eine Präsentation oder Hausarbeit ausarbeiten und am Ende eine mündliche oder schriftliche Prüfung ablegen. Insgesamt war die Notengebung relativ human und mit etwas Lernen bekam man gute Zensuren.

#### **V. Italienisch**

Vor dem Auslandssemester habe ich einen Italienisch-Kurs von der Goethe Universität besucht. Das hat wirklich Spaß gemacht und die Vorfreude auf das Auslandssemester gesteigert. Zudem ist es praktisch, wenn man die wichtigsten Sachen auf italienisch sagen kann, da nicht alle Englisch sprechen. Auch freuen sich die Einheimischen sehr, wenn man ihre Sprache lernt und kommt so viel schneller in Kontakt. Daher würde ich diesen Kurs jedem empfehlen. Allerdings muss ich sage, dass ich in Mailand selbst die meiste Zeit Englisch gesprochen habe, daher muss man sich auch keine Sorgen machen, wenn man kein Italienisch spricht, man kommt damit auch gut zurecht.

Wer aber vor Ort die Sprache lernen will, kann dreimal die Woche zu einem kostenlosen, von der Uni angebotenen Italienisch-Kurs gehen. Dazu findet nach Beginn des Semesters ein Einstufungstest statt und am Ende des Kurses kann man einen Abschlusstest absolvieren.

#### **VI. Erasmusleben**

Bereits vor der Ankunft wurde eine Facebookgruppe der Università degli Studi di Milano erstellt. Darin werden wöchentlich verschiedene Events gepostet. Das Programm ist vielfältig und

umfasst Sightseeingtouren, Barabende, Tandemveranstaltungen, Clubbesuche, Ausflüge und vieles mehr. Am Anfang waren diese Veranstaltungen wirklich toll um neue Kontakte zu knüpfen und wir hatten den ein oder anderen lustigen Abend. Daher geht da anfangs auf jeden Fall hin. Mit der Zeit habe ich es aber bevorzugt mich eher mit Freunden privat zu treffen. In Mailand gibt es so viele tolle Bars, Restaurants, Cafes und Clubs, die warten entdeckt zu werden. Da die meisten Bars an den Abenden ein Buffet anbieten und auch in den Clubs immer spezielle Angebote zu finden sind, ist Ausgehen in Mailand recht günstig. Zudem ist das Essen wirklich immer gut. Besonders empfehlen kann ich folgende Bars: „Fonderie Milanese, Yguana Cafe, Madeira und BhangraBar“. Falls ihr etwas besser essen möchtet ist das Restaurant Rosy e Gabriele zu empfehlen. Nebenbei sind die Portionen dort sehr groß, sodass man auch Gerichte teilen kann.

Außerdem ist es unglaublich schön einfach etwas durch die Stadt zu bummeln, sei es beim shoppen oder beim Schlendern durch die Gassen, es gibt immer etwas neues zu entdecken. Besonders schön finde ich die Stadtviertel Brera und Navigli, wobei auch der Sempionepark mit dem Colosseum beeindruckend ist. Aber in Mailand gibt es wirklich überall schöne Ecken, das Viertel um Porta Garibaldi fand ich auch sehr cool. Zudem ist die Auswahl an Museen riesig. Auch kann ich jedem einen Besuch in der Scala, dem bekannten Opernhaus, empfehlen. Das Ballett war wirklich fantastisch und zudem gibt es auch häufiger Studentenrabatte oder Restkarten.

## **VII. Wetter**

Als ich im September angekommen bin war es noch sehr warm und man braucht definitiv Sommersachen im Gepäck. Zu dieser Zeit konnte man auch noch am Meer oder an den Seen baden. Ende Oktober und November hat es einige Male ziemlich stark geregnet, wobei wir auch sehr milde Tage mit viel Sonnenschein hatten. Im Dezember und Januar war es recht wechselhaft. Da es manchmal sehr kalt war, benötigt man auf jeden Fall eine Winterjacke und Winterschuhe. Aber auch im Winter hatten wir sehr schöne Tage mit bis zu 17 Grad. Auch wenn das Wetter während des Wintersemesters um einiges kälter ist als im Sommer, ist es auf jeden Fall besser als in Deutschland zu dieser Jahreszeit. Zudem war Mailand in der Vorweihnachtszeit wunderschön anzuschauen und es gab viele Märkte und tolle Beleuchtungen.

## **VIII. Ausflüge**

Mailand bietet sich wegen der geografischen Lage perfekt dafür an Italien zu erkunden. Daher habe ich in der Zeit viele Tagesausflüge gemacht und war auch das ein oder andere Wochenende verreist. Die Bahnverbindungen sind sehr gut und die Preise erschwinglich, sodass man kein Auto mieten muss. Zudem gibt es viele Fernbusverbindungen.

Falls ihr an einem Wochenendausflug von ESN teilnehmen wollt, müsst ihr euch extrem früh anmelden, da die Plätze sehr begrenzt vorhanden sind. Also am besten schon an dem ersten Anmeldetag vor Öffnung des Büros anstellen. Ich persönlich war nie mit ESN verreist. Meine Erfahrung ist, das man im Laufe des Auslandssemesters viele Leute kennenlernt, die auch gerne reisen und man dann kleine Trips selbst organisieren kann. Besonders sind die umliegenden Seen (Comer See/ Lago Maggiore, Gardasee) als Ausflugsziel zu empfehlen. Dabei fand ich Varenna am Comer See und Lugano am Lago Maggiore sehr schön. Zudem waren wir in Cinque Terre, was definitiv auch ein Highlight war! Von den Städten sind Florenz, Turin, Verona, Bergamo und Bologna toll und einen Besuch auf jeden Fall wert.

## **IX. Fazit**

Das Auslandssemester hat mich in vielerlei Hinsicht bereichert. Die Gemeinschaft aus internationalen Studenten war einzigartig und ich hatte eine wirklich tolle Zeit in Mailand. Die Erfahrung selbst zu machen, kann ich jedem nur weiter empfehlen. Die Zeit im Ausland hat meinen Horizont erweitert und mir persönlich viel gebracht. Außerdem habe ich unglaublich tolle Freundschaften geschlossen. Die gemeinsamen Erfahrungen, die man im Ausland erlebt, schweißen unglaublich zusammen. Auch aus juristischer Perspektive fand ich es sehr interessant einen Einblick in das italienische Rechtssystem zu erlangen und neue Sicht,- und Herangehensweisen lernen zu dürfen. Gerade die international Themen und Rechtsvergleiche, die wir in den Vorlesungen behandelt haben, gefielen mir besonders. Insgesamt war der

Auslandsaufenthalt eine wirklich tolle Entscheidung, die mich bereichert hat und an die ich mich gerne zurückerinnere. Zweifelsfrei kann ich jedem ein Semester in Mailand weiterempfehlen!